

# Hans Werner Richter Literaturtage

Erzählen und Erinnern –  
Hans Werner Richter und die deutsche  
Nachkriegsliteratur in Ost und West



12.–14. November 2009  
Bansin/Insel Usedom

ausgerichtet von Prof. Dr. Carsten Gansel (Universität Gießen) und Prof. Dr. Pawel Zimniak (Universität Zielona Góra) in Verbindung mit der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf (Dr. Karin Lehmann) und Martin Bartels

**N**achdem im November 2008 aus Anlass des 100. Geburtstags von Hans Werner Richter in Barsinghausen eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Gemeinde Ostseebad Heringsdorf geförderte internationale Tagung stattgefunden hat, geht es nunmehr darum, die hier angeregten Untersuchungen zu vertiefen und weiter zu führen. Auch dieses Kolloquium, das erstmals im Rahmen der Hans Werner Richter-Tage stattfindet, zielt darauf, das literarische wie intellektuelle Profil Richters in den Kontext der Entwicklungen in Ost und West zu stellen. Zudem geht es verstärkt darum, Hans Werner Richter in Bezug zu jenen Autoren-Generationen zu stellen, die in den letzten Jahren vor allem durch ihre literarische Erinnerungsarbeit eine öffentliche Debatte ausgelöst haben. Insofern wird der Komplex Erinnern und Erzählen erneut eine Rolle spielen.

Hans Werner Richter hat in der deutschen Literatur in vielfältigen Rollen agiert. Er war auf der einen Seite „Ziehvater der Gruppe 47“ und auf der anderen Seite ein Autor, in dessen Werk das autobiographische Moment eine wichtige Rolle spielt. Vor diesem Hintergrund sollen Leben und Werk Hans Werner Richters unter folgenden Aspekten untersucht und diskutiert werden:

← Hans Werner Richter spielt als ‚Netzwerker‘ im literarischen Feld der jungen Bundesrepublik mit der von ihm maßgeblich geprägten Gruppe 47 eine zentrale Rolle bei der Herausbildung der westdeutschen Nachkriegsliteratur und ihrer Kritik, aber auch des zu konsolidierenden Begriffs von Öffentlichkeit. Die literarische Gruppenbildung, die mit der Zeit immer stärker zu einer politischen geriet bzw. gemacht wurde, ist gewiss jenes Feld, das in der Forschung am umfassendsten untersucht wurde. Gleichwohl bleibt die Aufgabe neuer Bewertungen von Richters Handeln vor dem Hintergrund seines inzwischen edierten Briefwechsels.

- 15:00 – 15:15 Eröffnung  
Karin Lehmann und Carsten Gansel
- 15:15 – 16:00 Prof. Dr. Jürgen Schütte (FU Berlin)  
*Hans Werner Richter und die Gruppe 47 – eine große Erzählung?*
- 16.00 – 16:45 Prof. Dr. Wolfgang Gast  
(Universität Gießen)  
*Audiovisuelle Erinnerung an 20 Jahre „Gruppe 47“ 40 Jahre nach deren Ende (zu Andreas Ammers dokumentarischer TV-Bestandsaufnahme ARD 2007)*
- 17:30 Abendessen
- 19.00 „Was bleibt von einem Menschen im Gedächtnis seiner Umgebung“:  
Hans Werner Richter in der Erinnerung –  
*Podiumsgespräch u.a. mit Martin Bartels, Manja Bahlsen, Egon Richter, Hermann Peter Piwitt (Hans Werner Richter-Haus)*

- 9:00 – 9:45 Prof. Dr. Carsten Gansel  
(Universität Gießen)  
*„Wir haben genug miteinander gesprochen, eigentlich nicht genug miteinander gesprochen“ oder Deutsche Dialoge – Hans Werner Richter, die Gruppe 47 und der Schriftstellerverband in der DDR*
- 9:45 – 10:30 Wolfgang Brylla  
(Universität Zielona Góra)  
*Hans Werner Richters Polenreise – Die Gruppe 47 im Visier der polnischen Staatssicherheit*
- 10:30 – 10:45 Kaffeepause

← Eine zusätzliche Komponente von Richters Netzwerkertätigkeit ergibt sich auf der deutsch-landpolitischen Ebene; hier steht sein Verhältnis zur DDR und ihren Autoren zur Debatte. Und darüber hinaus geht es um Verbindungen von Hans Werner Richter in andere Länder des Real-Sozialismus, insbesondere nach Polen und die Sowjetunion. In diesem Rahmen wird auch danach zu fragen sein, welche Rolle Hans Werner Richter und die Gruppe 47 für Intellektuelle etwa in der DDR oder Polen spielte und wie sie von den Institutionen des Staates wahrgenommen wurden.

← Als Publizist und Herausgeber war Hans Werner Richter maßgeblich beteiligt an der Etablierung von Intellektuellendebatten und -diskursen in der Transformationszeit zur Bundesrepublik, etwa über die von ihm gegründete Zeitschrift „Der Ruf“. Von Interesse sind dabei unter anderem auch jene Impulse, die Richter in der Zeit seiner amerikanischen Kriegsgefangenschaft erhalten und dann in seine publizistische Tätigkeit in der Bundesrepublik übertragen hat.

← Als Romancier, ‚Autobiograph‘ und Hörspielautor hat Hans Werner Richter ein durchaus umfangreiches Werk hinterlassen, in dem er thematisch und stilistisch verschiedene Spielarten eines multiperspektivischen Realismus erprobt und zugleich einen gewichtigen Beitrag zur geschichtlichen Dimension von Literatur als Erinnerungsarbeit geleistet hat. Der literarische Aspekt von Richters Schaffen stand in der öffentlichen und literaturwissenschaftlichen Wahrnehmung immer hinter seinen literaturpolitischen Aktivitäten zurück. Damit ist bereits ein Anliegen des Kolloquiums benannt: Es geht weiter darum, Hans Werner Richter auch als Romanschriftsteller in der Breite seines Werks zu würdigen. Seine Erzähltexte sind in Beziehung zu setzen zu den zeitgenössischen politischen wie literarischen Diskursen ebenso wie zu seinen eigenen

- 10:45 – 11:30 José Fernandez  
(Universität Santiago de Compostela/Gießen)  
*„Los vencidos“ – Zur Aufnahme von Hans Werner Richters „Die Geschlagenen“ im franquistischen Spanien*
- 12:00 – 13:30 Mittagspause
- 13:30 – 14:15 Norman Ächtler  
(Universität Gießen)  
*Das Lager als Paradigma der Moderne bei Hans Werner Richter und Ernst von Salomon*
- 14:15 – 15:00 Kai Agthe  
(Universität Halle/Posznan)  
*Eine eigene Art ‚Befreundung‘ – Hans Werner Richter und Uwe Johnson*
- 15:00 – 15:15 Kaffeepause
- 15:15 – 16:00 Prof. Dr. Pawel Zimniak  
(Universität Zielona Gora/Polen)  
*Heimatlosigkeit – Hans Werner Richters Erfahrungen mit einem deutschen Thema*
- 16:00 – 16:45 Werner Liersch  
(Berlin)  
*Hans Werner Richters Usedom – das Bild der anderen: die Familie Mann, Victor Klemperer, Fallada, Carola Stern*
- 18:00 Abendessen
- 19:30 öffentliche Lesung  
Hermann Peter Piwitt

politischen Standpunkten und biographischen Erfahrungen. Daraus ergeben sich u.a. folgende Aspekte für eine Untersuchung von Richters Werk:

- ~ Literatur und Gedächtnis: In Richters Texten spielt das ‚Prinzip Erinnerung‘ eine gewichtige Rolle. Zu fragen ist, auf welche Weise Erinnerung etwa in den Kriegsromanen oder anderen autobiographisch geprägten Texten inszeniert wird. Es geht mithin um die ‚Rhetorik der Erinnerung‘ bei Hans Werner Richter.
- ~ Regionalität und autobiographische Grundierung: Richters „Geschichten aus Bannsin“; „Spuren im Sand“ oder „Die Stunde der falschen Triumphe“ machen deutlich, welche Relevanz er der regionalen wie autobiographischen Verankerung seiner Erzählungen beimisst. Seine narrative Strategie ist dabei zu verorten zwischen der Beglaubigung der Phantasie durch die lokale und personale Konkretisierung einerseits und dem Versuch, die geschilderten individuellen Situationen ins Exemplarische, Bedeutsame und Lehrreiche zu transzendieren. Zudem steht die Rekonstruktion einer regionalen Topographie, des künstlerischen Raumes, seines Werks aus.
- ~ Modernität und Traditionalität: Zu bestimmen ist der literaturgeschichtliche Ort von Richters Schreiben insbesondere im Kontext der nach 1945 allmählich wieder rezipierten internationalen Moderne. Richters Realismus verweigert sich formalen Experimenten und wirkt in seinen Dialog- und Erzähltechniken herkömmlich. Vor diesem Hintergrund steht die Bestimmung von Richters Literaturbegriff zwischen Kontinuität und Innovation im Spannungsfeld zwischen eigenem Schreiben und literaturpolitischer Programmatik aus.
- ~ Schließlich geht es darum, das Werk Hans Werner Richters in Beziehung zu setzen zur jüngeren Autorengeneration. Auf diese Weise wird ein Bezug hergestellt zur aktuellen Gegenwartsliteratur.

- 9:00 – 9:45 Norman Kasper  
*Konzepte des Erinnerens bei Hans Werner Richter und Wolfgang Hilbig*
- 9:45 – 10:30 Julia von Dall’Armi (Universität Gießen)  
*Metaphern der (Ohn-)Macht? Strukturelle Ordnungsmuster und ihr gesellschaftskritisches Potential in Hans Werner Richters Satireband „Menschen in freundlicher Umgebung“*
- 10:30 – 10:45 Kaffeepause
- 10:45 – 11:30 Dr. Arletta Szmorhun (Universität Zielona Gora/Polen)  
*Krieg und Eros – Zu textlichen Körperverhandlungen bei Hans Werner Richter*
- 11:30 Abschlussdiskussion:  
*Hans Werner Richter und die deutsche Nachkriegsliteratur in Ost und West*



Hans-Werner-Richter-Haus

Waldstraße 1  
17429 Seebad Bansin

Das Hans Werner Richter-Haus ist jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.  
(Fachführungen sind nach Anmeldung möglich)

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT  
GIESSEN



UNIwersytet  
Zielonogorski



Gemeinde Ostseebad Heringsdorf  
Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom  
Waldstraße 1  
17429 Seebad Bansin